34. Jahrgang. Mittwoch, 2. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19084.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Freihändler und Kathedersocialisten.

Der bekannte Nationalökonom Maurice Block in Paris hat vor kurzem ein lesenswerthes zweibändiges Werk über die Volkswirthschaft seit Adam Smith (Les progrès de la science économique depuis Adam Smith. Paris, Guillomin u. Co.) erscheinen lassen. Er wirft darin der alten klassischen, auf den Ideen von Adam Smith verharrenden Freihandelsschule vor, daß sie ihre Lehren etwas zu ausschließlich auf die Vernunft begründet habe, ohne die menschliche Natur mit ihrer Beigabe von Gefühl, Vorurtheil und der starken Dosis von Unwissenheit, die ihr durchschnittlich eigen ist, zu berücksichtigen. Ist dieser gegen die alte Schule gerichtete Vorwurf begründet, so sind es nicht minder die Vorwürfe, welche Block gegen die neue Schule, die sog. Kathedersocialisten richtet. Er spricht von dem Einflusse, den die socialistischen Lehren auf die jungen deutschen Studirenden ausgeübt haben. Ohne sich diesen Lehren ganz hinzugeben, eigneten sie sich doch den autoritativen Geist, der in dem Socialismus steckt, die Ueberschätzung des staatlichen Einflusses auf die wirthschaftlichen Verhältnisse an. Gründete die Schule Adam Smiths ihre Doctrinen zu ausschließlich auf die Vernunft, so stützte sich die neue staatssocialistische Schule, indem sie ihre Lehre mit Ethik zu durchtränken suchte, vornehmlich auf das Gefühl. Indem sie sich den zudringlichen, heißen Gefühlen (den Erzeugern der Illusionen) mehr als der kalten, fatalen Vernunft hingaben, entdeckten sie hier und da Gesichtspunkte, die hervorgehoben zu werden verdienten; zu anderen Malen aber haben sie, hierüber kann kein Zweifel herrschen, recht gefährliche Irrthümer verbreitet.

In der Einleitung zu einer eingehenden Besprechung des Werkes Blocks in der „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft“ giebt J. C. Philippson bei dieser Gelegenheit eine interessante Charakteristik der neuen Richtung. Er sagt: Wir wissen von den Irrthümen, auf welche Herr Block möglicherweise anspielt, ein Lied zu singen. Nicht umsonst leben wir unter einer Gesetzgebung, die seit 15 Jahren mehr oder weniger von jener Schule beeinflußt worden ist, und nur zu oft haben wir erlebt, wie ihre Propheten gar zu bereit sind, ihren wissenschaftlichen Mantel nach dem Winde der in dem Momente gerade wehenden Staatsweisheit zu drehen und ihren ethischen Wein mit recht egoistischem Wasser zu mischen. Einem Gelehrten wie Professor Dr. Schmoller blieb es vorbehalten, auf der Versammlung des Vereins für Socialpolitik, die im Jahre 1879 (dem Jahre der Bismarck'schen Umkehr zum Schutzzollsystem) zu Frankfurt tagte, zu erklären, daß die Frage, ob Freihandel oder Schutzzoll von keiner principiellen, sondern nur therapeutischen Bedeutung sei. Den wirthschaftlichen Verhältnissen gebe man ein laxans (Abführmittel) oder ein restringens (Stopfmittel). Herr Schmoller hatte zwei Jahre vorher auf der Berliner Versammlung desselben Vereins mit den Freihändlern gegen die Schutzzöllner gekämpft, wie denn überhaupt die überwiegend große Mehrzahl der Kathedersozialisten gleichzeitig mit Bismarcks Uebertritt zur schutzzöllnerischen Erkenntniß gelangt ist. Wer soll bestimmen ob dem Patienten ein Abführ- oder Stopfmittel noth thut? Natürlich der Staat. Wie will der aber zu einer richtigen Diagnose gelangen? Etwa durch Befragung des Kranken? Der Kranke hat in den seltensten Fällen ein richtiges Urtheil über seinen Zustand, oder er simulirt gar, wie es sich bei den verschiedenen Enquêten oftmals herausgestellt hat. Wie sonst? Durch Auscultation oder Percussion? Die Organe des gesellschaftlichen Körpers liegen derartig verwickelt, daß selbst ein schärferer Gehörsinn, als der der vielgliedrigen Bureaukratie, die wir Staat nennen, und bei der jedes einzelne Glied dem andern im Wege steht, daran irre würde.

Und nun zur schwierigsten Frage: Wer ist in solchen Zuständen der eigentlich leidende Theil? Ist es der Producent oder der Consument oder sind es, wie es meist der Fall ist, beide zugleich? Was aber den einen wieder auf die Beine bringen kann, legt den anderen lahm. Das beste Kurmittel für die Gesellschaft ist die stabile Freiheit. Gönne man ihr die nöthige Ruhe, und sie wird von selbst gesunden. Herr Schmoller ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Wirthschaftslehre in den preußischen Staatsrath berufen worden. Vielleicht wird er dort binnen kurzem die Gelegenheit finden, anstatt des restringens ein laxans zu verschreiben. Die Zeit dazu ist gekommen.

Ein anderer ethischer Socialist, Herr Lujo Brentano vertritt die Industriezweige und Cartelle, trotzdem diese doch der höchste Ausdruck des individualistischen Egoismus sind. Andere, Unbedeutendere der Heeresfolge schreiben dickleibige Monographien über einzelne Erscheinungen des Wirthschaftslebens, deren erste Anfänge in der Regel von Ethik triefen, um zum Schlusse zu Gunsten irgend einer Interessengruppe die Polizei oder andere Gewaltmittel herbeizurufen. . . . . Was hat uns der herrschende Staatssocialismus geschaffen? Unübersteigbare Zollwälle an allen Grenzen; Zollkriege von Nation zu Nation, so weit dieselben unserem Beispiele gefolgt sind; vertheuerte Lebensmittel, die die Arbeitskraft lähmen und die Unzufriedenheit in den niederen Volksschichten schüren; Staatsprämien auf Kosten der Steuerzahler zu Gunsten der Ausländer; Ringe und Cartelle, die auf die alten Schutzzölle neue pfropfen; eine maßlose Interessenwirthschaft nach rechts und links! Das sind die Ergebnisse der ethischen Schule, die der Egoismus aus der Gesetzgebung ausmerzen wollte und mit Posaunenstößen ein wirthschaftliches Millennium verkündet hat. Die Umkehr steht bevor, tausend Anzeichen sind dafür vorhanden; denn glücklicherweise ist die Logik der Thatsachen, d. h. die Weltvernunft, stärker, als die Phantasie einzelner Träumer oder betrogener Betrüger — aber das Gift der Irrlehren, die sie ausgestreut haben, ist von der Jugend, die ja dem Gefühl so oft zugänglicher, als der Vernunft ist, gierig aufgesogen worden. Die Propheten haben dafür gesorgt, daß alle Lehrstühle von ihren eigenen Jüngern besetzt worden sind. Und es wird lange Zeit dauern, bis diese Richtnng geistiger Knechtschaft einer gesunden, freien den Platz räumt.

Deutschland.

Berlin, 1. Septbr. Das **Programm für die während der Anwesenheit des Kaiserpaares in Erfurt stattfindenden Festlichkeiten** steht nunmehr wie folgt fest:

„Am 13. September, Abends 9 Uhr, trifft das Kaiserpaar auf dem Hauptbahnhofe ein und hält alsdann seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Die Einzugsstraßen (Bahnhofsstraße, Anger, Regierungsstraße) werden auf städtische Kosten glänzend illuminirt, die Bürgerschaft, Vereine u. s. w. bilden Spalier. Am 14. September, früh 8 Uhr, findet der Auszug des Kaisers nach dem Paradefelde bei Gamsstedt statt. In den geschmückten Straßen werden die sämmtlichen Schulkinder der Stadt zu beiden Seiten des Weges Aufstellung finden. Nach dem Parademahl im Festsaal des Rathhauses am Abend erfolgt die Abfahrt der Majestäten und des Gefolges nach dem Friedrich-Wilhelmsplatz zum großen Zapfenstreich, der von den Kapellen und Spielleuten der Infanterie-Regimenter Nr. 26, 27, 36, 66, 71, 72, 93 und 96, der Husaren-Regimenter Nr. 10 und 12, der Ulanen-Regimenter Nr. 13 und 16, des Kürassier-Regiments Nr. 7, der Draganer-Regimenter Nr. 17, 18 und 19, der Artillerie-Regimenter Nr. 4 und 19 und des Pionterbataillons Nr. 4 ausgeführt wird. Auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz ist für das Herrscherpaar nebst Gefolge ein großer Pavillon erbaut. Während des Zapfenstreichs wird der Platz von einigen 40 elektrischen Bogenlampen taghell erleuchtet. Nach Beendigung desselben findet die innere und äußere Beleuchtung des Domes durch Magnesium- und bengalisches Feuer statt. Daran schließt sich eine Umfahrt der Majestäten durch die illuminirte Stadt. Am 15. September Vormittags beginnen die Manöver nordwestlich von Erfurt zwischen Walschleben und Döllstädt. Am Abend wird den Majestäten ein großer Fackelzug gebracht, an den sich eine Serenade durch 900 Sänger im Hirschgarten, vor dem Absteigequartier des Kaisers, anschließt. Im Laufe des 16. September, an dem besondere Festlichkeiten nicht mehr stattfinden, event. auch erst am 17. September früh erfolgt die Abreise des Kaiserpaares nach Mühlhausen.

Bei der Ausschmückung der Straßen wird den Majestäten ein Bild von der hervorragenden Bedeutung Erfurts für die Gartenbaukunst gegeben werden, zu welchem Zweck die sämmtlichen großen Gärtnerfirmen sich in die Ausführung bei einzelnen Arrangements getheilt haben und dazu ihre reichen Blumen- und Pflanzenschätze zur Verfügung stellen. Neuesten Nachrichten zufolge wird nun doch auch der König von Sachsen an den Manövern Theil nehmen und in Erfurt in der Villa des Commerzienraths Benary, des Inhabers der bedeutendsten hiesigen Gartenbaufirma und Samenhandlung, absteigen.

* **[Die Reichsunmittelbaren.]** Dem Vernehmen nach haben sich die ehemals reichsunmittelbaren Familien zu einem freiwilligen Verzicht auf ihr Steuerfreiheits-Privilegium nicht bereit finden lassen. Es sind deshalb Verhandlungen über die Vereinbarung einer billigen Entschädigung im Gange. Sollte man auch bei diesen zu einem positiven Resultate nicht gelangen, so wird der Weg der selbständigen Gesetzgebung beschritten werden. Die Erledigung dieser Angelegenheit darf, den „Pol. Nachr.“ zufolge, bestimmt für die nächste Landtags-Session erwartet werden.

* **[Der Vorstand der Generalsynode]** ist nunmehr der „Kreuzzeitung“ zufolge auf Mitte nächster Woche einberufen. Man nimmt in betheiligten Kreisen an, daß seine Thätigkeit sich nur auf einen, höchstens zwei Tage erstrecken werde. Derselbe hat sich über die der Generalsynode vorzulegenden Gesetzentwürfe und sonstigen Mittheilungen zu äußern. Auch wird er über die Vertheilung von Collectengeldern entscheiden.

* **[Bürgerliches Gesetzbuch.]** In der ersten Hälfte des Oktober werden die Arbeiten der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch, welche im Juli vertagt worden, wieder aufgenommen werden; es ist für die jetzige Arbeit der Commission ein Zeitraum von zwei Jahren ins Auge gefaßt worden.

* **[Unterrichtsreform im Mädchenschulwesen.]** Die geplanten Reformen des Unterrichts, welche der Cultusminister, wie eine Reihe seiner Anordnungen beweist, sehr energisch in die Hand genommen hat, sollen nun, wie anderweit berichtet worden, auch auf das gesammte Gebiet des Mädchenschulwesens ausgedehnt werden. Aus den Interessentenkreisen ist eine Art von Enquete eröffnet worden, deren Ergebniß in Form einer Denkschrift dem Cultusminister unterbreitet werden soll. Weiter ist für einen späteren Zeitpunkt eine Conferenz über diese Dinge seitens der Minister in Aussicht genommen. Es wird auch auf diesem Gebiete an frühere Arbeiten angeknüpft werden können. Schon unter dem Minister Falk hatte man sich mit einer Reform des Mädchenschulwesens beschäftigt und nach dieser Richtung hin ein ganz ansehbares Material gesammelt. Allem Anschein nach wird man darauf zurückgreifen. Uebrigens soll die Reform des gesammten Unterrichtswesens schrittweise vorgenommen werden. Darüber wird dem Landtage wahrscheinlich nähere Auskunft gegeben.

L. **[Tabaksteuerfrage.]** Süddeutsche Blätter melden aus Mannheim, daß dort in Producenten- und Händlerkreisen große Erregung wegen der Tabaksteuerfrage, bez. wegen der nicht richtigen Abmessung zwischen Tabaksteuer und Tabakzoll herrsche und daß man darauf hinarbeite, daß dieser Frage von Seiten der gesetzgebenden Factoren näher getreten werde. Da eine solche Mittheilung wohl geeignet ist, neue Beunruhigung in die Kreise der Tabakinteressenten zu tragen, so machen wir darauf aufmerksam, daß in Baden die Wahlen zum Landtag vor der Thüre stehen und daß man es daher wohl mit einem auf Stimmenfang berechneten Wahlmanöver zu thun hat. Ein solches Manöver muß umsomehr getadelt werden, als die Parteiführer nach der Entschiedenheit, mit welcher die Regierung wiederholt alle Versuche zur Erlangung eines höheren Schutzzolles zurückgewiesen hat, wissen müssen, daß schutzzöllnerische Hoffnungen jetzt ebensowenig in Erfüllung gehen werden wie früher.

Stettin, 1. Septbr. **[Brodvertheuerung.]** Die „Neue Stett. Ztg.“ hat bei zehn Stettiner Bäckern, welche in den allerverschiedensten Stadtgegenden wohnen, Ermittelungen über das Gewicht des bei ihnen zum Verkauf gelangenden Brodes angestellt. Dabei ergab sich, daß die betreffenden Bäcker das Fünfzigpfennigbrod buken

im Jahre 1890:
je $4\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$, 4, $4\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{4}$, 5, $5\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ Pfd. schwer;

gegenwärtig:
je $3\frac{1}{4}$, $2\frac{3}{4}$, $2\frac{3}{4}$, 3, 3, $3\frac{1}{4}$, 3, $3\frac{1}{4}$, 3, $2\frac{3}{4}$ Pfd. schwer.

Hiernach ergiebt sich, daß das Fünfzigpfennigbrod im vorigen Jahre durchschnittlich etwa **$4\frac{4}{5}$ Pfund** schwer war, während es heute **nur 3 Pfund** wiegt, daß im vorigen Jahre in Stettin das Pfund Brod etwa 12 Pfennig galt, während es gegenwärtig über 16 Pfennig kostet. — Wenn in diesen Verhältnissen nicht eine Besserung eintritt, so hat man allen Grund, dem kommenden Winter mit Bangen entgegenzusehen.

Dresden, 30. August. Welche großen Einschränkungen die Bevölkerung sich in Anbetracht der gegenwärtigen **Theuerung** auferlegen muß, geht u. a. auch aus der **amtlichen Statistik** hervor, welche unlängst über den Fleischverbrauch im Königreich Sachsen während des Jahres 1890 veröffentlicht worden ist. Demnach sind 1890 nur 48 503 700 Kgr. Rindfleisch und 71 549 400 Kgr. Schweinefleisch, d. h. beziehungsweise 580 200 Kgr. resp. 1 022 700 Kgr. weniger verbraucht worden als im Jahre 1889.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Schmerling.]** Infolge erschütterter Gesundheit legt Dr. v. Schmerling Ende Oktober die Stelle des Präsidenten des obersten Gerichtshofes nieder. Sein Nachfolger wird der frühere

Die dunkle Stunde.

14) Erzählung von **Walery Przyborowski.**

(Fortsetzung.)

XIII.

Drei Tage darauf langte Rittmeister Weryha in Krakau an. Er traf früh am Morgen ein und eilte, nachdem er sich seines Gepäcks entledigt hatte, sofort zu mir, um mich zu begrüßen. Er stand vor mir wie immer in strammer militärischer Haltung, den starken Schnurrbart in die Höhe gedreht, den Rock bis zum Halse zugeknöpft und das Ehrenkreuz auf der Brust. Diesen Orden pflegte er nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten zu tragen. Offenbar betrachtete er seinen Besuch bei mir als eine solche.

Mein Herz flog ihm entgegen. Kam er doch aus Warschau, wohin ich mich sehnte, wo ich meine schönsten Tage verlebt hatte! Erinnerte mich doch seine tiefe wohllautende Stimme an meine nie wiederkehrende glückliche Mädchenzeit! Als ich ihm die Hand reichte und er diese mit der alten Innigkeit küßte, konnte ich ein lautes Schluchzen nicht unterdrücken.

„Weinen Sie nicht, holde Bella!“ tröstete er mich. „Warum auch weinen? Welch ein Unglück ist denn geschehen? Die alten heiteren Tage werden Ihnen zurückkehren. Zum Kreuzhimmeldonnerwetter, wozu bin ich denn da, ich, Rittmeister von der dritten Schwadron der alten Gardejäger! Schöne Bella, Ihre Thränen bringen mich ganz aus der Fassung.“

Ich bezwang mich, dankte ihm für seine freundschaftlichen Gefühle und ging sofort auf unsere Angelegenheit über.

„Was ist in Warschau geschehen? Um Gottes willen, verhehlen Sie mir nicht, Herr Rittmeister, was für ein Unglück sich dort ereignet hat.“

„Unglück? Bomben und Granaten, welches Unglück sollte denn dort passirt sein? Habe ich denn etwas derartiges geschrieben? Es ist nichts von Bedeutung. Nur zweierlei habe ich Ihnen zu berichten: erstens, daß Stanislaus an mich geschrieben hat . . .“

„Stas hat an Sie geschrieben?“

„So ist es. Er theilte mir mit, was hier in Krakau vorgefallen ist, und bat mich aufs dringendste, die Scheidung einzuleiten und Ihnen damit zur Freiheit zu verhelfen. Natürlich wollte ich keinen Schritt unternehmen, bis ich mich mit Ihnen darüber verständigt hätte. Habe ich recht gethan?“

„Selbstverständlich! Ich will von einer Scheidung nichts wissen, ich bin und bleibe sein Weib!“

„Er fügte dem aus Krakau datirten Briefe ein notarielles Aktenstück bei, worin er Ihnen sein Geschäft in Warschau verschreibt. Gleichzeitig erhielt der Geschäftsführer die Weisung, alle Einnahmen der Handlung an Ihre Adresse zu übersenden.“

Ich athmete auf. Wenn dies alles war, was sich in Warschau ereignet hatte, so hatte ich mir in der That unnütze Sorge gemacht.

Der alte Haudegen entschuldigte sich, daß er mich durch seine dunkeln Andeutungen beunruhigt habe. Schließlich küßte er mir die Hand.

„Wahrhaftig“, fügte er hinzu, indem er sie mit der seinen umschloß, „ich begreife nicht, wie man sich freiwillig eines solchen Schatzes berauben kann.“

Erröthend entzog ich ihm meine Finger und bat ihn eifrig, in seinem Bericht fortzufahren.

Er nickte mir freundlich Gewähr.

„Auch das zweite, was ich Ihnen zu erzählen habe,“ — fuhr der Rittmeister fort — „ist etwas durchaus Unbedeutendes. Einige Tage nach Ihrer Hochzeit hat sich nämlich eine Frau bei mir gemeldet, die Ihre Adresse zu erfahren wünschte.“

„Eine Frau? Wie sah sie aus,“ fragte ich, denn ich erinnerte mich, daß sich kurz vor meiner Abreise ebenfalls ein Weib nach mir erkundigte. Ich hatte die Worte, die sie in Gegenwart meines Mädchens Julie ausgerufen: „Gott hat es so gewollt,“ wohl behalten und ich war sicher, daß es dieselbe Person gewesen sein müsse.

Mein alter Freund konnte meine Frage nicht beantworten. Er gehörte zu jenen Männern, welche die Frau, wenn sie ein bestimmtes Alter erreicht hat, keines Blickes mehr würdigen. Nur so viel wußte er zu sagen, daß sie auf ihn einen außerordentlich nervösen Eindruck gemacht habe, als sei ihr vor kurzem ein großes Unglück oder ein heftiger Schreck widerfahren.

Noch aber gab ich nicht die Hoffnung auf, mehr über die räthselhafte Frau zu erfahren.

„War sie aus den unteren Ständen?“ fragte ich.

„Sie mag ursprünglich eine Nähterin oder Kammerjungfer gewesen sein“, sagte er nachdenklich. „Uebrigens trage ich eine Karte bei mir, auf welcher sie mir ihre Adresse aufgeschrieben hat, mit der Bitte, sie Ihnen einzuhändigen.“

Hierauf zog er aus seiner Brieftasche eine schmutzige Karte hervor, auf der in weiblicher Handschrift zu lesen war: „Karolina Plotka, Buzaj N. 24.“

Verwirrt starrte ich auf das Blättchen nieder, indem mir durch irgend eine Gedankenverbindung das Weib einfiel, das bei dem Tode meines Vaters zugegen gewesen. Ich ließ jedoch diese Vermuthung nicht laut werden, sondern fragte:

„Hat sie Ihnen, Herr Rittmeister, nicht gesagt, weswegen sie mich zu sprechen wünsche?“

Er zuckte die Achseln. „Sie behauptete, daß ihre Mittheilung keinen etwas anginge als Sie allein. Beiläufig erwähnte sie, daß sie nur, um mit Ihnen zu sprechen, aus Chencin, ihrem Wohnsitz, nach Warschau gekommen sei. Schließlich stellte sie mir, als sie bereits in der Thür war, mit zitternder Stimme eine seltsame Frage.“

Er unterbrach sich und schwieg nachdenklich. Vergebens, daß ich ihn mahnte.

„Eine eigenthümliche Erinnerung taucht eben in mir auf“, sagte er endlich. „Doch lassen Sie mich der Reihe nach erzählen. Jenes Weib fragte mich, ob das Schloß in Secymin noch immer im Besitz der Familie Giza sei.“

„Was für ein Schloß ist das?“ fragte ich verwundert.

„Auch ich konnte mich in jenem Augenblick nicht darauf besinnen und antwortete ihr daher kurzweg: Ich weiß es nicht. Jetzt aber fällt es mir soeben ein, daß Ihr Vater, als Sie, holde Bella, das Licht der Welt erblickten, ein Schloß in romantischer Gegend an der Weichsel besaß. Ich war einige Male dort; es war ein alterthümliches, zum Theil bereits in Trümmern zerfallenes, palastartiges Gebäude, das kaum zur Hälfte bewohnbar war. Ihr Vater hatte eine Hypothek auf Secymin stehen und rettete dieselbe, indem er das Grundstück, das einen großen Garten und viele Morgen Land umschloß, durch Kauf an sich brachte. Maßgebend war für ihn der Umstand gewesen, daß seiner Frau der Aufenthalt in Fichtenwaldungen ärztlich verordnet war. Secymin entsprach diesen Anforderungen vollkommen.“

„Und was geschah mit diesem Schlosse?“

„Ihr Vater hat es muthmaßlich später verkauft. Doch war darüber in seinen hinterlassenen Papieren nichts zu finden. Wenn mich nicht alles täuscht, weilte Ihre Mutter dort, als Sie, meine liebe Bella, geboren wurden. Ich erinnere mich, daß sie damals eine hübsche Zofe Namens Karoline hatte. Vielleicht ist sie dieselbe, die mich aufgesucht hat.“

„Sie haben Sie nicht wieder erkannt?“ fragte ich gespannt.

„Meine einzige Bella“, erwiderte der galante alte Herr, „stellen Sie mir das hübsche Kammerkätzchen von damals vor Augen und es ist möglich, daß ich ihre Identität feststelle. Wie können Sie aber von mir verlangen, daß ich sie in einer häßlichen alten Person wieder erkenne . . . ., ich, dessen Gedanken nur der Schönheit gehören. — Und nun gestatten Sie mir Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihnen zwanzigtausend Gulden mitgebracht habe. Wird dies genügen? Nöthigenfalls bin ich bereit, Ihnen mein ganzes Vermögen zu Füßen zu legen.“

Ich wollte ihm danken. Er aber unterbrach mich sofort mit der Ankündigung, daß er mir außerdem die Bilanz meines Vermögens vorzulegen habe, das eine große Summe repräsentire.

„Wollen Sie dies gütigst mit dem Onkel erledigen“, bat ich. „Gehen wir zu ihm.“

Mit einer respectvollen Verbeugung öffnete er mir die Thür und ließ mich voran gehen. Mit einem tiefen Seufzer folgte er mir. (Forts. f.)

Minister Professor Stremayr. Schmerling, seit zwanzig Jahren der Führer der Deutsch-Liberalen im Herenhause, scheidet nunmehr aus der politischen Laufbahn.

Bulgarien.

Sofia, 31. August. Anläßlich des heutigen **Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans** stutteten der Generalsecretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Panajotow, in Vertretung des abwesenden Ministers, sowie die diplomatischen Vertreter der Mächte dem Vorstand des Commissariats der Pforte Besuche ab.

Türkei.

Konstantinopel, 31. August. Anläßlich des heutigen fünfzehnten **Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans** ist die Stadt und der Bosporus festlich beflaggt. Im Laufe des Vormittags empfing der Sultan die Vertreter der obersten Behörden und des diplomatischen Corps, welche ihm ihre Glückwünsche darbrachten. Abends waren die Gebäude sämmtlicher Botschafter beleuchtet; an vielen Orten wurden Feuerwerke abgebrannt. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. September. Der „Reichsanzeiger" meldet: „Angesichts der Steigerung der Brennholzpreise hat der Landwirthschaftsminister die Regierungen angewiesen, den Lokalbedarf rechtzeitig zu decken. Den Unbemittelten der Bevölkerung ist die Deckung ihres **Brennholzbedarfs aus den Staatsforsten** zu angemessenen Preisen zu erleichtern, und es sind deshalb auch freihändige Verkäufe geringerer Sortimente in Aussicht zu nehmen."

— Der **Herzog v. Ratibor** erläßt seinen Pächtern **der Mißernte wegen** $^2/_3$ **der Pacht.**

— Hofprediger a. D. **Stöcker** veröffentlicht im „Volk" mit Namensunterschrift einen Sedanartikel, worin er sich nicht nur für die **Verstaatlichung des Kornhandels und der Kohlenbergwerke** erklärt, sondern auch meint, ohne Zweifel werde noch manches andere Gebiet, das jetzt in privaten Händen sei, vom Staate mit Beschlag belegt werden müssen.

— An der **Börse** wurde heute ein **Umschwung der Stimmung** erzeugt, zunächst durch die Nachricht von dem zu befürchtenden russischen Pferde-Ausfuhrverbot, dann durch ungünstige Berichte vom Wiener Saatenmarkt, ferner durch Gerüchte über eine bevorstehende Aufhebung der deutschen Kornzölle und die Nachricht, daß die in Paris schwebenden Verhandlungen über die neue russische Anleihe mit der Banque de Paris et de pays bas und des Crédit Lyonnais zu einem Abschlusse geführt hätten. **Roggen** erzielte um 3 bis 4 Mk. **höhere Preise** als gestern, **Weizen** nur $1^1/_4$ Mk.

Kiel, 1. Septbr. Das chilenische Kriegsschiff **„Presidente Pinto"** ist heute Mittags in See gegangen.

Duisburg, 1. Sept. Redacteur **Fusangel** hat der „Rhein-Ruhrzeitung" zufolge heute Nachmittag im hiesigen Gefängniß seine Strafe angetreten.

Cauterets, 1. Septbr. Zu Ehren des wieder eingetroffenen russischen Botschafters, Baron v. Mohrenheim, und seiner Familie fand eine **enthusiastische Kundgebung** statt. Der Maire, die Vorstände und die Vereine begaben sich zu Hrn. v. Mohrenheim, der Maire hielt eine Bewillkommnungsansprache, worauf der Botschafter dankte. Abends bei dem Punch toastete der Präfect auf den Zaren und Rußland. Der Deputirte Marquis Bretanil bezeichnete die Vereinigung Frankreichs mit Rußland als eine Gründung zu friedlichen Zwecken, die Annäherung beider Staaten bedeute keine Erkaltuug der Beziehungen Frankreichs zu England. Der Botschafter dankte und toastete auf Frankreich und den Präsidenten Carnot. Hierauf wurde die russische Nationalhymne und die Marseillaise gesungen.

Paris, 1. Sept. Anläßlich der großen Freude, die der Botschafter **v. Mohrenheim** über die in Frankreich herrschende **Begeisterung für Rußland** ausgedrückt hat, wird sehr bemerkt daß er unmittelbar von Petersburg komme, somit wohl die **Auffassung des Zaren** wiedergeben dürfte. Es fällt ferner auf, daß, während selbst die französischen Redner den friedlichen Charakter der französisch-russischen Annäherung betonten, Baron v. Mohrenheim in seinen langen Reden mit keinem Worte den Frieden erwähnte.

London, 1. Sept. Die Lord Salisbury nahestehende „Morningpost" schreibt: Der **Dreibund** bilde den Cardinalpunkt in der europäischen Lage. Während diese haltbare Friedensbürgschaft noch fest sei und bleibe, könnten der deutsche und österreichische Kaiser die Sachlage mit Ruhe und Zuversicht prüfen. Dieses Gefühl dürften alle ihre natürlichen Bundesgenossen theilen. Daß mehr als ein ernstes Thema ihre sorgfältige Erwägung verdiene, lasse sich nicht bestreiten, der Bund sei jedoch stark genug, mit den Entwickelungen in der europäischen Politik zu rechnen, wie sie entstehen, deren Tendenzen offen anzuerkennen, ohne dadurch eine Panik zu erzeugen. Die russische Verbrüderung mit Frankreich trage eher den Charakter eines Vertheidigungs- als eines Angriffsspieles; es sei jedoch zu fürchten, daß die inneren Zustände Rußlands die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges in sich bergen.

Newyork, 1. Septbr. Die **Lage in Chile** gestaltet sich **ruhiger**. Die Anhänger Balmacedas schließen sich im allgemeinen den Congressisten an. **Baquedano** ist als interimistischer Präsident anerkannt. Die noch in dem Besitze der Anhänger des Präsidenten befindlichen Schiffe „Imperial" und „Condell" verließen am Sonnabend Coquimbo und sind nördlich zur Verfolgung der Congreßschiffe abgegangen. Eine Anzahl von Personen ist wegen Aufreizung zum Aufruhr summarisch erschossen worden. Mehrere **hervorragende Beamte Balmacedas** werden morgen nach kriegsgerichtlicher Aburtheilung **erschossen**.

Danzig, 2. September.

* **[Besuch des Prinzen Albrecht.]** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde auf Antrag des Magistrats zur Ausschmückung des Straßenzuges von der Grünen Brücke bis zum Oberpräsidialgebäude auf Neugarten mit Flaggen und zur Illumination dieser Strecke am Abend des 5. resp. 6. Septbr. zu Ehren des Besuchs des Prinzen Albrecht 3000 Mk. bewilligt, nachdem Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach hervorgehoben hatte, daß nach einer dem Magistrat zugekommenen Mittheilung aus der Umgebung des Prinzen „höchstderselbe den Zweck seiner Inspicirungsreise nicht allein von einem militärischen Gesichtspunkte auffasse, sondern darin auch eine Gelegenheit sehe, die Se. Majestät der Bevölkerung der Provinz zu Theil werden läßt, um höchstdenselben als königlichen Prinzen zu begrüßen." Herr Dr. Baumbach fügte hinzu, daß hoffentlich dadurch nicht die freudige Erwartung geschmälert werde, demnächst Se. Majestät den Kaiser selbst hier begrüßen zu können. Seitens der Stadt soll nun die Straße, welche Prinz Albrecht, der Sonnabend Abend $7^1/_2$ Uhr auf dem Hohenthorbahnhofe ankommt und im Oberpräsidialgebäude Quartier nimmt, namentlich am Sonntage passirt, mit Flaggen festlich geschmückt und Abends illuminirt werden. Für Sonntag Nachmittag ist eine Dampferfahrt nach der Rhede und, falls das Manövergeschwader bis dahin hier sein wird, wohl auch ein Besuch desselben in Aussicht genommen. Trifft dies zu, dann soll auch eine Anzahl Dampfer der Gesellschaft „Weichsel" im Gefolge des Prinzen nach der Rhede fahren. Es wird nun seitens der Stadt geplant, die Anlegestelle an der Grünen Brücke festlich zu decoriren, zu beiden Seiten der Brücke beflaggte und Abends beleuchtete Schiffe aufzustellen, ferner eine Illumination des Hafens zu bewirken. Der Rathhausthurm soll durch Magnesium-Fackeln erleuchtet, am Rathhause und am Langgasser Thor sollen die üblichen Illuminationskörper (Stadtwappen, Lorbeerkränze mit den Initialen des Kaiserpaares, eisernes Kreuz ꝛc.) angebracht werden. Die Illumination der Straße vom Grünen Thor bis Neugarten soll in der Weise geschehen, daß auf die Gaskandelaber Flambeaux, Pyramiden und Gasfackeln aufgesetzt werden.

* **[Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 1. Septbr. 1891]:**

I. **Auf den Lägern befindliche Mengen:** circa 3200 Tonnen Weizen und 15000 Tonnen Roggen, gegen ca. 3000 Tonnen Weizen und 1500 Tonnen Roggen am 22. August 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse **hierher zu liefernden Mengen:** ca. 6000 Tonnen Weizen und ca. 5000 Tonnen Roggen von Polen und Rußland im Laufe des Monats.

III. Vom Auslande vorliegende, **noch nicht angenommene Offerten:** Unbekannt.

IV. **Marktpreis am 1. Septbr. 1891 pro Tonne:** Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126℔ holl. 184 Mk. (am 22. August 201 Mk.), zum freien Verkehr 128℔ holl. 235 Mk. (am 22. August 247 Mk.), Roggen lieferbar 120℔ holl. transit 187 Mk. (am 22. August 196 Mk.), zum freien Verkehr 237 Mk. (am 22. August 246 Mk.).

V. **Bemerkungen.** Der aus Polen angekommene Roggen ist zum großen Theile sehr mangelhafter Qualität. Der Uebergang von den Consumspreisen zur Exportparität vollzieht sich nur sehr zögernd und schwerfällig.

Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Rapporten waren seit der vorigen Nachweisung auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unterdeß angekommen und schon in den Speicherbeständen enthalten:

	1. Weizen: a. über Illowo a. d. Eisenbahn: To.	1. Weizen: b. Thorn stromab: To.	2. Roggen: a.: To.	2. Roggen: b.: To.
am 23. August	100	—	2130	—
„ 24. „	120	—	2280	—
„ 25. „	280	—	2400	481
„ 26. „	880	—	1670	747
„ 27. „	90	47	370	1886
„ 28. „	580	24	—	1127
„ 29. „	750	—	—	—
„ 30. „	420	—	—	—
„ 31. „	460	—	—	—
„ 1. Septbr.	580	—	10	—
zusammen:	4260	71	8860	4241

4331 To. Weizen und 13 101 To. Rogg.

* **[Stadtverordneten-Sitzung am 1. Septbr.]** Die Sitzung findet im Artushofe statt, wo die Versammlung für die Zeit des Umbaues ihres Sitzungssaales tagen wird. Vorsitzender Herr Otto Steffens; Vertreter des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Baumbach, Stadträthe Dr. Samter, Licht, Toop, Ehlers und Stadtbaumeister Otto.

Von einem Schreiben des Lokalgeschäftsführers des 22. deutschen Anthropologen-Congresses, Hrn. Dr. Lissauer, worin dieser den städtischen Behörden für das zu Ehren des Congresses am 4. August gegebene Gartenfest namens des Fest-Comités den herzlichsten Dank abstattet; von dem Eingang eines Jahresberichtes des kaufmännischen Vereins von 1870 pro 1890/91 und von dem Protokoll über die Monats-Revision des städtischen Leihamtes vom 18. August nimmt die Versammlung Kenntniß. — Der Magistrat theilt mit, daß die Gemeindewählerliste pro 1890 vorschriftsmäßig berichtigt, in der Zeit vom 15. bis 30. Juli zur Einsicht öffentlich ausgelegt worden und daß Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben nicht erhoben worden sind. In Gemäßheit des Zuständigkeitsgesetzes wird die Richtigkeit der Liste seitens der Versammlung anerkannt.

Die Versammlung ertheilt dann den Zuschlag 1) zur Verpachtung der Grasnutzung an der Bäke auf 3 Jahre an den Eigenthümer Schmiedecke für 50 Pf. jährlich; 2) zur Verpachtung der Krahnthorfähre auf ein ferneres Jahr an die Gesellschaft „Weichsel" für die bisherige Pacht von 1708 Mk.; 3) zur Vermiethung der Dampfschneidemühle auf dem Steinschleusengrundstück an Hrn. Alexander Fey auf ein ferneres halbes Jahr für 500 Mk.

Nächster Gegenstand ist die in voriger Sitzung vertagte Vorlage des Magistrats, betreffend die Abänderung des bisherigen Regulativs für die Erhebung der **Hundesteuer**, namentlich die Erhöhung dieser Steuer von 9 auf 15 Mk., in Folge des neuen Gesetzes, welches den bisherigen Maximalsatz von 9 auf 20 Mk. erhöht hat. Eine Erhöhung bis auf diesen Satz hält der Magistrat vorläufig nicht für empfehlenswerth, doch glaubt er den vielfachen Klagen über die Lästigkeit der zunehmenden Hundeplage, welche auch in der Stadtverordneten-Versammlung Ausdruck gefunden haben, durch die vorgeschlagene Normirung der Steuer auf 15 Mk. entsprechen zu müssen. — Nach kurzer Debatte, an welcher sich namentlich die Herren Kauffmann und Damme betheiligen, wird die Vorlage zunächst einer aus den Herren Eschert, Kauffmann, Petschow, Schneider und Schönemann bestehenden Commission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Bei den diesjährigen Etatsberathungen ersuchte die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat um Erwägungen darüber, ob eine Aenderung der Bestimmungen für die Benutzung der Pelonker Wasserleitung durch die nichtstädtischen Bewohner des Weichselufers in Aussicht zu nehmen sei. Der Magistrat berichtet nun, daß seine Erwägungen ein negatives Resultat gehabt haben. Das Regulativ für die Pelonker Leitung lasse den städtischen Behörden für die Bemessung des Wasserzinses bei Abgabe von Wasser an nichtstädtische Grundstücke freie Hand und derselbe sei bisher stets durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung auf 40 Pf. pro Kubikmeter normirt worden. Hiervon abzugehen, liege um so weniger Veranlassung vor, als ein Anschluß der wenigen vielleicht in Frage kommenden Grundstücke kaum zu erwarten sei, theils weil dieselben eigene Wasserleitungen haben, theils weil sie zu weit entfernt sind. Gleichzeitig theilt der Magistrat mit, daß er die Frage der Aufhebung der Wassermessermiethe bei der Pelonker Leitung bis zu der Entscheidung über die Canalisation in Langfuhr vertagt habe. Die Versammlung erklärt sich, ohne Debatte, damit einverstanden.

Der Ankauf des Krappitz'schen Grundstückes Hohe Seigen für 10000 Mk. behufs Abbruches zur Verbreiterung dieser Straße auf die in dem neuen Fluchtlinienplan vorgesehene Breite von 12,3 Mtr. wird genehmigt; ferner die Regulirung der Straßengrenze am Kielgraben durch Austausch kleiner Terrainflächen zwischen der Stadt und dem kgl. Proviantamt; desgleichen eine neue Baufluchtlinie für die Grundstücke Sandgrube 44 und 45a, Neugarten 6 und Kaninchenberg 3a bis 3c. Zur Verbesserung der Petroleum-Beleuchtung in Neuschottland bewilligt die Versammlung 80 Mark, desgleichen in Altschottland 34 Mk. und für die neue Wilhelmsstraße in Neufahrwasser 32 Mk.

Wie schon erwähnt wurde, beabsichtigt der Magistrat zum Zwecke der Zinsersparung eine schnellere Tilgung der im Jahre 1873 beim Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen $4^1/_2$proc. Anleihe von nominell 6 Mill. Mk. eintreten zu lassen, da jetzt Geld zu billigerem Zinsfuß zu beschaffen ist. Da aus der Anleihe von 1882 noch ca. 300 000 Mk. verfügbar sind, welche ursprünglich für den Bau einer höheren Bürgerschule bestimmt waren, von der aber in Folge Umwandlung des Petri-Realgymnasiums Abstand genommen ist, so soll die allerhöchste Ermächtigung zu einer Aenderung des Verwendungszweckes nachgesucht werden und diese 300 000 Mk. sollen dann dazu dienen, 1892/93 die Tilgungsquote von 1 auf 5 Proc. zu erhöhen, während für die weiteren verstärkten Tilgungsquoten die Mittel event. durch eine Anleihe zu mäßigerem Zinssatze zu beschaffen sein werden. Die Versammlung wird um ihre Zustimmung zu dieser Finanzoperation ersucht und dieselbe nach kurzen Bemerkungen der Herren Damme und Dr. Baumbach, welche die „Zukunftsmusik" über die künftigen Tilgungen noch ruhen lassen und die Vorlage nur auf die Abzahlung weiterer 300 000 Mk. im nächsten Jahre begrenzen wollen, auch einstimmig ertheilt. Ebenfalls einstimmig bewilligt die Versammlung dann die vorstehend erwähnten 3000 Mk. zur Ausschmückung und Illumination beim Besuche des Prinzen Albrecht.

Für die St. Katharinen-Gemeinde werden seit einer langen Reihe von Jahren für eine dritte Predigerstelle jährlich 318,75 Mk. als Patronatszuschuß aus städtischen Mitteln gezahlt, welche bisher die Bestimmung hatten, ein Kapital anzusammeln, aus dem sowohl die dritte Predigerstelle entsprechend dotirt, als die Einkünfte der beiden anderen Stellen verbessert werden sollten. Die Zinsen des Fonds sind später mit Zustimmung des Consistoriums den beiden amtirenden Geistlichen zugeflossen und nur der städtische Zuschuß ist kapitalisirt worden. Das Consistorium beabsichtigt auch jetzt in absehbarer Zeit die dritte Predigerstelle nicht zu besetzen, wohl aber soll in der Vorstadt **Schidlitz**, welche zum Katharinensprengel gehört, eine **Parochialkirche** erbaut und dazu aus dem auf 30 000 Mk. angewachsenen Fonds der Betrag von 18 000 Mk. entnommen werden. Die Versammlung wird nun ersucht, sich mit dieser Verwendung eines Theiles des Fonds, sowie damit einverstanden zu erklären, daß der Rest desselben dann wieder durch Zinsenzuwachs vergrößert werde und der laufende jährliche Zuschuß den beiden amtirenden Geistlichen zufalle. Die Versammlung ertheilt auch dazu ihre Genehmigung.

Als Abfindung für die dem Lehrer in Kahlberg bisher zustehende freie Kuhweide, welche die früher städtische, jetzt königliche Forstverwaltung auf der Nehrung nicht mehr gewährt, werden 600 Mk., für die Herstellung einer Ventilations-Einrichtung im Stadtverordnetensaale 850 Mk., für Beseitigung des Vorbaues Am Stein Nr. 13 eine baare Beihilfe von 300 Mk. und Erlaß der Trottoirkosten mit 93,15 Mk., für Beseitigung des Vorbaues Mattenbuden Nr. 4 eine baare Beihilfe von 200 Mk. und Erlaß des Trottoirkosten-Beitrages mit 58,65 Mk., für Vertretung des wegen Krankheit auf 8 Wochen beurlaubten Bauaufsehers Plotzki 300 Mk., für das Begräbniß und die zeitweise Vertretung der im April dieses Jahres plötzlich verstorbenen Schuldienerin Worm an der Victoriaschule nachträglich 157 Mk. bewilligt.

Zwei fernere Vorlagen betreffen die **Erweiterung von Fernsprechanlagen.** Bekanntlich wurde schon früher zur Verbindung der Polizeibehörde mit ihren Revierbureaus eine an die Postbehörde zu zahlende jährliche Gebühr von 1425 Mk. bewilligt. Diese Einrichtung läßt sich jedoch im vollen Umfange noch nicht durchführen, da in verschiedenen Revieren Bureaulokale, deren Benutzung auf eine Reihe von Jahren gesichert ist, noch nicht ermittelt werden konnten. Für die bis jetzt herzustellenden Verbindungen würden 1173 Mk. zu zahlen sein. Der Magistrat schlägt nun nach Verhandlungen mit den betreffenden Behörden eine erhebliche Erweiterung der in Aussicht zu nehmenden Telephon-Anlagen vor. Danach sollen Verbindungen zwischen Polizei, Regierung, Rathhaus, Schleuse in Praust, Wohnung des Herrn Polizeidirectors, Hauptfeuerwache, 1., 7., 8., 9., 10. und 11. Polizei-Revierbureau, Polizeigefängniß, städt. Armenamt in der Jopengasse, Baubureau im Langgasser Thor hergestellt werden. Der demnächst an die Post zu zahlende Betrag würde sich auf 1863 Mk. erhöhen. Ferner wird beantragt, zur baulichen Herstellung einer Fernsprechstelle im Rathhause und Umbau eines Closetraumes 1350 Mk. zu bewilligen. Hr. v. Rozynski bringt hierbei die Entlegenheit des Polizei-Revierbureaus in Langfuhr zur Sprache und wünscht Aenderung des Uebelstandes. Nachdem Hr. Dr. Baumbach zugesagt hat, den Wunsch dem Herrn Polizeidirector zu übermitteln, wird auch diese Vorlage pure genehmigt.

Schließlich wird die Pensionirung des Arbeitshaus-Aufsehers Knorr genehmigt und demselben die gesetzliche Pension von jährlich 834 Mk. bewilligt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden zu Mitgliedern der auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes zu bildenden Commissionen gewählt:

A. Voreinschätzungs-Commission: 1. Mitglieder. Zimmermeister Schwartz, Schlossermeister Friedland, Schmiedemeister Pätsch, Stadtverordnete Sudermann Behlow, Schneider, Philipp, v. Rozynski, Penner, Kaufleute Apfelbaum, Abel, Eick, Sontowski, Friesen Alb. Haub, Hermann Brandt, Deutschendorf, Wochowski, Klempnermeister Hornemann, Tuchbereiter Uhlich, Zimmermann Albert Fey, Fleischermeister Fabricius, Zimmermeister Peisong, Bezirksvorsteher Schmidt, Rentier Schipanski, Glasermeister Sablewski und Schröder, Restaurateur Linck. 2. Stellvertreter: Zimmermeister Scheibler, Rentier Rapelius, Kaufleute Tietze, Topolski, Conrad Müller, Domanski, Rüdiger und Gomoll, Uhrmacher Reichmann, Gastwirth Braun, Schuhmachermeister Bolloff und Wall, Rentier Paul, Tischlermeister Bong, Bäckermeister Ludwig jun., Inspector Großhans, Bäckermeister Freitag, Fischhändler Blöß, Zimmermeister Heinz, Maurermeister Langner, Capitän Rosenberg, Gärtner Raabe, Rentier Marschewski, Bäckermeister Ammer, Fleischermeister Wittenberg, Seilermeister Balzer, Restaurateur Klotz und Fuhrherr Rabowski.

B. Veranlagungs-Commission: 1. Mitglieder: Stadtverordnete Berenz und Schüßler, Rentier Gamm, Kaufleute v. Dühren, Alb. Enß, Kownatzki und Ed. Löwens, Director Olschewski. 2. Stellvertreter: Stadtv. Kadisch, Gelb und Schütz, Kaufleute F. Hewelke, J. Momber, Herm. Döllner, Schlossermeister Anger, Bäckermeister Erdmann.

Zum Delegirten für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft wird Herr Gärtner G. Schnibbe-Schellmühl, zu Mitgliedern der 4. Armen-Commission werden die Herren H. Drahn und Gustav Herrmann, zu Bürgermitgliedern der Wasserdeputation die Herren Victor Lietzau und Paul Ilgner gewählt.

* **[Versammlung der deutschen Katholiken.]** Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand im Schützenhause die zweite öffentliche General-Versammlung für die polnisch sprechenden Theilnehmer der General-Versammlung statt. Um 6 Uhr begann die dritte öffentliche General-Versammlung im Wilhelmtheater, in der der Vorsitzende zunächst ein Telegramm des Cardinals Rampolla mittheilte, in welchem der Papst seinen Dank für das ihm übersandte Huldigungstelegramm ausspricht und der Versammlung noch einmal seinen apostolischen Segen ertheilt. Das Telegramm wurde mit einem Hoch auf den Papst erwidert. Hierauf verlas der Schriftführer Pfarrer Mentzel den Wortlaut des Telegramms, welches der Vorsitzende an den Bischof Dr. Korum in Trier gerichtet hat, um ihm für die Befestigung des Glaubensbewußtseins durch die Ausstellung des heiligen Rockes zu danken.

Den ersten Vortrag hielt Professor Dr. **Dietrich**-Braunsberg über **christliche Kunst und Liturgie**. Der Vortragende beklagte den Verfall der christlichen Kunst, die an ungesundem Idealismus und übermäßigem Realismus leide. Es existire ein scharfer Unterschied zwischen religiöser und profaner Kunst. Er vermißte ferner an den religiösen Kunstwerken Einfachheit, Strenge und Ernst und entwickelte die Grundzüge, nach denen sich die christliche Kunst zu entwickeln hätte. Auch das gesammte kirchliche Leben müsse sich ebenso wie die Kunst das Beispiel der Alten zum Muster nehmen, dann würde mancher Uebelstand schwinden. Es sprach sodann der Abg. **Biehl**-München über die **Handwerkerfrage**. Der Handwerkerstand kämpfe einen schweren Kampf um das Dasein und es existirten nur Meinungsverschiedenheiten darüber, wie ihm geholfen werden könne. Allerdings gebe es Parteien, die aus Rücksicht auf ihr Parteiprogramm die Handwerker nicht unterstützen wollten. Der Redner schilderte die Lage der Handwerker in den schwarzesten Farben und leitete die Unzufriedenheit der Arbeiter sowie den Rückgang des Handwerkes aus der Einführung der schrankenlosen Gewerbefreiheit her und verlangte eine gründliche Aenderung der Gewerbeordnung und die Beseitigung des „modernen Raubritterthums". Er empfahl ferner den Eintritt der Handwerker in die Innungen, verlangte Reformation des Lehrlingswesens, verwarf die Waaren-Abzahlungsgeschäfte und sprach sich sehr scharf gegen die Offiziers- und Beamten-Consumhäuser aus. Der Vortragende erzählte hierauf, daß er die Veranlassung gewesen sei, daß über die Verhandlungen der Arbeiterconferenz nicht eher etwas veröffentlicht werde, bis das Protokoll dem Kaiser vorgelegt sei. Das sei in den letzten Tagen geschehen, und es sei dem Kaiser zugleich ein Bericht der verbündeten Regierungen zugegangen, welcher von dem Kaiser gut geheißen worden sei. Mehr wisse er allerdings auch nicht zu sagen. Soviel könne er allerdings mittheilen, daß die Handwerker neu aufathmen dürften, denn es würde ihnen manches concedirt werden. Es müsse eine Organisation der Handwerker über ganz Deutschland ins Werk gesetzt, mit anderen Worten die obligatorische Innung eingeführt werden. Erfolge die Einführung derselben zur Zeit noch nicht, so werde er auch den Befähigungsnachweis als Abschlagszahlung annehmen. (Großer Beifall.) Hierauf sprach der Rechtsanwalt **Trimborn**-Köln über den **„Volksverein für das katholische Deutschland"** und Baron v. **Buol**-Mannheim über **die Ordensfrage**, die er für eine brennende erklärte. Er schilderte die Zustände in Baden, die so schlimm seien, daß nicht einmal ein Kind der Erziehung einer Ordensschwester anvertraut werden dürfte. Ferner wies er auf das segensreiche Wirken der Ordensleute hin, vertheidigte dieselben gegen die wider sie erhobenen Vorwürfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man bald die Orden mit offenen Armen aufnehmen werde. Vor allen müßte das Verbot des Jesuitenordens aufgehoben und somit das letzte häßliche Ueberbleibsel des Culturkampfes beseitigt werden. Den letzten Vortrag hielt Herr Oberpfarrer **Schmitz**-Krefeld über das **katholische Vereinswesen**, in dem er warm den Beitritt zu den katholischen Vereinen empfahl, durch deren Wirksamkeit die Centrumspartei gestärkt und in den Stand gesetzt worden sei, die Stürme des Culturkampfes zu überstehen

* [Erkrankung.] Herr Schulrath Dr. Cosack wurde gestern Mittag, nachdem er vorher der Abiturientenprüfung im Petri-Realgymnasium beigewohnt hatte, in seinem Bureau auf dem Rathhause von einem (hoffentlich nur leichten) Schlaganfall betroffen und mußte per Wagen in seine Wohnung gebracht werden.

* [Abiturientenprüfung.] Bei der gestern am Real-Gymnasium zu St. Petri abgehaltenen Reife-Prüfung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs-Raths Dr. Kruse und in Anwesenheit des Herrn Stadtschulraths Dr. Cosack stattfand, erhielten die beiden Abiturienten Güntzel und Kraske das Zeugniß der Reife.

* [Aufgehobene Beschränkung.] Der bisherige sommerliche Ausschluß der Schnellzüge vom Lokalverkehr Dirschau-Marienburg ist jetzt wieder aufgehoben.

Δ Neustadt, 1. Septbr. Nicht am 15. September, wie kürzlich anderweitig mitgetheilt worden, sondern schon am 13. d. Mts. wird der frühere Gymnasial-Director, Professor Dr. Seemann hierselbst die Feier seiner goldenen Hochzeit in zweiter Ehe mit seiner Gattin begehen. Herr Dr. Seemann wurde im Jahre 1857 bei Gründung des Progymnasiums hierher als Dirigent berufen, das alsbald zum vollständigen Gymnasium erhoben wurde. Nach 28jähriger Leitung der Anstalt trat der hochverdiente Schulmann in den Ruhestand. Bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Gymnasiums im Oktober 1882 wurde ihm von den städtischen Behörden das Ehrenbürgerrecht ertheilt. Herr Dr. Seemann erfreut sich trotz seiner 79 Jahre noch geistiger und körperlicher Frische.

ph. Dirschau, 1. Septbr. Die Ceres-Zuckerfabrik wird am 21. September die Campagne beginnen.

w. Elbing, 1. Sept. Heute Nacht ist in der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Elbing der in der Schichau'schen Fabrik Trettinkenhof beschäftigt gewesene Arbeiter Faust von dem Königsberger Courierzug überfahren und getödtet worden. Die Leiche wurde entstellt neben dem Geleise aufgefunden. Der Unglückliche wollte sich zu seiner bei „Schillingsbrücke" befindlichen Wohnung begeben, wozu er den kürzeren Weg längs des Eisenbahndammes benutzte. Dabei ist er zwischen das Geleise gerathen und von dem Zuge erfaßt worden.

w. Elbing, 31. August. Die königl. Strauchkampen an den Mündungen der Nogat umfassen jetzt 4500 Morgen und werden vorzugsweise zur Gewinnung des nöthigen Materials für Deich- und Uferbauten, sowie für die Stromregulirung gepflegt. Sie liefern jährlich 6000 bis 7000 Schock Faschinen, von denen nur ein ganz unbedeutender Theil verkauft wird. Die meisten verwendet der Fiskus bei den ihm obliegenden Uferbauten. Einen Theil überläßt er kostenfrei gegen Hau- und Rückerlohn den Deichcommunen. Seit 1869 sind die Kampen nach der Haffseite zu durch Ablagerungen der Nogatmündungen um 243 Morgen vergrößert worden, während nach der Landseite zu ein beträchtlicher Theil seit dieser Zeit in Wiesenland umgewandelt ist.

§ Marienwerder, 1. Sept. Der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. hatte sich unter dem 29. Mai d. J. an den Reichskanzler mit dem Ersuchen gewandt, die Fracht für Obstsendungen derart herabsetzen zu wollen, daß den hiesigen Obstproducenten die Concurrenz auch auf den west- und süddeutschen Obstmärkten ermöglicht wird. Die Petition ist der Eisenbahndirection Bromberg zur Bescheidung zugegangen. Der Bescheid ist leider ein ablehnender. Es wird hervorgehoben, daß bei normaler Ernte die Obstpreise in Süddeutschland und in Ost- und Westpreußen im Verhältniß zur Qualität und Dauerhaftigkeit des Obstes fast gleich hoch sind, so daß selbst die Herabsetzung der Frachten auf den niedrigsten Satz der regelmäßigen Tarifklassen, d. i. Specialtarif III., nicht ausreichen würde, um den Erzeugnissen der östlichen Provinzen den Mitbewerb in Süd- und Westdeutschland zu ermöglichen. Die Ermäßigung würde, wie es weiter heißt, auch dem ausländischen, hauptsächlich dem österreichischen, ungarischen und italienischen Obst zu Gute kommen und den Mitbewerb desselben noch mehr erleichtern. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß es im Interesse der ostdeutschen Landestheile, welche hauptsächlich Aepfel und Birnen producirten, liege, wenn sie sich, dem Vorgange Süd- und Westdeutschlands folgend, zur Mostbereitung entschließen würden. Durch dieselbe würde eine weit höhere Verwerthung des Obstes erzielt als durch den Verkauf auf weite Entfernungen, selbst wenn die Frachtsätze noch so niedrig wären. Ferner sei die Bereitung von Most, welche keineswegs erhebliche Anlagekosten erfordere, im Interesse der arbeitenden Bevölkerung als ein wohlfeiles und gesundes Genußmittel zu empfehlen. — In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B. hielt Herr Kreis-Obergärtner Bauer einen Vortrag über Obstweinbereitung. Aus der sich anschließenden Debatte schien hervorzugehen, daß man in diesem Jahre in vielen ländlichen Wirthschaften eine ausgedehntere Probe mit der Bereitung eines Haustrunkes für sich und die Leute machen will. Sehr geklagt wurde in derselben Sitzung über den Ausfall der Kartoffelernte. Auf schwerem Boden ist der Ansatz sehr schlecht gewesen und ein sehr erheblicher Procentsatz der noch vorhandenen Knollen verfällt der Fäule.

Konitz, 31. August. Die in der Nähe des Bahnhofs errichtete Feldbäckerei ist fleißig im Betriebe. Die bisher von einem Oberbäcker und acht Bäckern geleitete Bäckerei liefert jetzt täglich 2000 Brode à 3 Pfd. für die Truppen in Hammerstein und Preußisch Friedland. Vom 2. bis 21. September wird sich ein sehr reges Leben bei der Feldbäckerei entwickeln, da Tag und Nacht gebacken werden muß, um täglich 4000 Brode liefern zu können. Die Oefen bestehen aus starkem Eisenblech. Dem Vordertheil mit Schruft resp. Feuerung schließt sich das Gewölbe an, welches aus Wellblech und oben mit einer ca. 20 Centim. starken Sand- und Erdschicht bedeckt ist. Vom 15. September wird auch neben der Feldbäckerei das große Proviantmagazin eingerichtet, von welchem die im Kreise Konitz manöverirenden Truppen während des Manövers Verpflegungsmittel erhalten. (Kon. Tgbl.)

§ Insterburg, 31. August. Unsere Stadt gelangt in Bezug auf Selbstmorde zu einer recht traurigen Berühmtheit. Heute fand man den 18jährigen Uhrmacherlehrling Meyer auf dem Bodenraum im Hause seiner Mutter erhängt vor. Wiederbelebungsversuche, die an dem Unglücklichen, dessen Körper noch warm war, sofort vorgenommen wurden, hatten nicht den gewünschten Erfolg. Es heißt, daß hochgradige Kurzsichtigkeit, die dem sonst fleißigen jungen Menschen bei der Ausübung seines Berufs einst verhängnißvoll zu werden drohte, die Ursache des Selbstmordes gewesen sei. Das ist in wenigen Wochen der siebente Selbstmord.

Lötzen, 29. August. In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. um 12½ Uhr entstand auf dem Boden eines einstöckigen Wohnhauses der Wittwe P. Feuer. Da dasselbe von den Bewohnern des Hauses erst bemerkt wurde als bereits die Flammen zum Dache herausschlugen, konnten die Inhaber einer Dachwohnung, zwei arme Frauen mit ihren Kindern, ihr nacktes Leben nicht anders als nur durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße retten. Dabei erlitt der 15jährige Knabe Franz R. einen Beinbruch. Leider ist aber auch noch der Verlust von Menschenleben, dreier Kinder im Alter von 7, 4 und 1 Jahr, zu beklagen. Deren Mutter, eine Frau K., dachte im ersten Schreck nicht an die Rettung ihrer Kinder; erst als sie sich durch den Sprung aus dem Fenster aus den Flammen gerettet hatte, begann sie herzzerreißend nach ihren Kindern zu schreien. Beherzte Männer stiegen zwar durch das Fenster hinein, konnten aber in dem ganz mit Qualm und Rauch erfüllten Zimmer kein Licht anzünden und fanden die Kinder nicht. Als die Flammen schon in das Zimmer hineinschlugen, drang noch Maurermeister Teichmann unter großer Lebensgefahr hinein und holte die bewußtlos gewordenen Kinder nach einander heraus. Doch waren alle drei schon erstickt und zwei mit erheblichen Brandwunden bedeckt. (K. H. Z.)

Landwirthschaftliches.

* [Die 1891er Ernte.] Eine allgemeine Uebersicht über die Ernte in allen Ländern der Erde hat das ungarische Ackerbau-Ministerium auf Grund der von den Consuln eingesandten Daten veranstaltet. Diese Uebersicht, aus welcher vorgestern bereits ein telegraphischer Auszug mitgetheilt wurde, ergiebt Folgendes:

In Amerika ist die Ernte gut, demzufolge der Export ein größerer sein wird. Dagegen ist der Ertrag in Rußland ein schlechter, so daß dieses für den Export nicht in Betracht zu ziehen ist. Der Ueberfluß an russischem Weizen ist auch um 20 bis 25 Millionen Hectoliter gegen den gewöhnlichen Ertrag gesunken. Die heurige Weizenernte der Welt beträgt 725 bis 736 Millionen, die Roggenernte 350 bis 360 Millionen Hectoliter, welche Ziffern gegen das Vorjahr beim Weizen einen Minderertrag von 44 bis 50, beim Roggen von 90 bis 100 Millionen Hectoliter bezeichnen. Das Manco an Weizen beträgt daher 28 bis 32 Millionen, das Manco an Roggen 90 bis 100 Millionen Hectoliter; demzufolge beziffert sich das Getreidemanco auf 90 bis 91 Millionen Meter-Centner.

Der Weizenertrag beträgt nach Staaten: in England 25 bis 26 Millionen Hectoliter, Importbedarf 53,9 Millionen; in Frankreich 82,5 Millionen Hectoliter, Importbedarf 30 Millionen; in Deutschland 31 Millionen Hectoliter, Importbedarf 10 Millionen Weizen, 25 bis 26 Hectoliter Roggen; in Italien 36 bis 37 Millionen Hectoliter, Importbedarf 12 bis 13 Millionen; in den Niederlanden 1,5 Millionen Hectoliter, Importbedarf an Weizen 4 bis 5 Millionen, an Roggen 5 bis 6 Millionen; in der Schweiz 3 Millionen Hectoliter, Importbedarf 4,5 Millionen; in Belgien 5,5 Millionen Hectoliter, Importbedarf an Weizen 11 bis 12 Millionen, an Roggen 2 Millionen; in Dänemark 650 000 Hectoliter Weizen und 3,2 Millionen Roggen, Importbedarf 850 000 bis 950 000 Hectoliter Weizen und 1,45 Millionen Hectoliter Roggen, in Schweden und Norwegen 1,6 bis 1,8 Millionen Hectoliter Weizen, Importbedarf an Weizen 1 Million, an Roggen 2,6 bis 3 Millionen Hectoliter; in Spanien 26 bis 28 Millionen Hectoliter, Importbedarf 2 Millionen; in Portugal 2,8 bis 3 Millionen Hectoliter, Importbedarf 1,5 bis 2 Mill.; in der Türkei 7 bis 8 Millionen Hectoliter, Importbedarf 2,6 Millionen; in Oesterreich 14 bis 15 Mill. Hectoliter Weizen und 22 bis 24 Millionen Hectoliter Roggen, Importbedarf an Weizen 10 bis 12 Millionen Hectoliter, an Roggen 6 Millionen Hectoliter. Die heurige Weizenernte Rußlands beträgt 66,5 Mill. Hectoliter, der Ertrag an Roggen 192,3 Millionen; doch wird der Weizenertrag auch auf 60 bis 72 Mill., die Roggenernte auf 165 bis 178 und sogar 190 Mill. Hectoliter geschätzt. Der Weizenüberfluß beträgt 16,5 Millionen Hectoliter, das Roggenmanco 40—45 Mill. Hectoltr. In Ungarn ist der heurige Ernteertrag an Weizen ein mittlerer. Es wuchsen 44,3 Mill. Hectoliter, von denen 3 bis 5 % durch Elementarschäden verwüstete Saaten nicht zum Schnitt kamen, so daß 42 bis 43 Millionen Hectoliter gleichbedeutend mit 33 Millionen Meter-Centner verbleiben. Der Roggenertrag ist beiläufig 14,81 Millionen Hectoliter, von denen 20 bis 25 % in Abzug kommen, wonach sich die faktische Ernte auf 11,25 bis 12 Millionen Hectoliter oder 8 bis 8,5 Millionen Meter-Centner stellt. Der Weizenüberfluß beträgt 12 bis 13 Millionen Hectoliter. Das Roggenmanko ist bedeutend, wird jedoch durch den Ueberfluß an Weizen und Mais ersetzt. In Rumänien wuchsen 16 bis 18 Millionen Hectoliter, der Ueberfluß beträgt 7 bis 8 Millionen, in Bulgarien und Ost-Rumelien beläuft sich der Ertrag auf 9,31 Millionen Meter-Centner, gleichbedeutend mit 12 bis 12,5 Millionen Hectoliter, der Ueberfluß beträgt 5 Millionen Hectoliter. Der Ernteertrag der nordamerikanischen Vereinigten Staaten beträgt 190 bis 191 Millionen Hectoliter, der Ueberfluß 63 bis 65 Millionen Hectoliter, da auch die Vorräthe die Höhe von 7 bis 8 Millionen Hectoliter erreichen. In Ostindien beträgt die Ernte 72 bis 75 Millionen Meter-Centner, der Ueberfluß außer den bereits exportirten 7 Millionen 5 Millionen Meter-Centner. Canada weist eine gute Ernte auf. Gewachsen sind 22 Millionen Hectoliter, der Ueberfluß beziffert sich auf 5,3 Millionen. In Australien war der Ertrag 12,5 Millionen Hectoliter, der Ueberfluß 7 Millionen; da aber schon 5 bis 5½ Millionen exportirt sind, verbleiben höchstens 1,1 bis 2 Millionen Hectoliter zum Export.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 1. Septbr. Wie die „Presse" meldet, droht ein Donnerstag Nachts zwischen Thal und Lienz unerwartet niedergegangener Bergsturz das Drau-Thal vollständig abzusperren und die Drau enorm zu stauen. Die bisher abgestürzte, auf 200 000 Kubikmeter geschätzte Bergmasse riß 4 Hectar Wald mit hinweg, wodurch die Gefahr einer seeartigen Anschwellung der Drau und einer Verlegung ihres Bettes erhöht wird. Die Städte sind bisher nicht bedroht. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht betrieben. (W. T.)

Bristol, 31. August. In einer Kohlengrube bei Bedminster fand heute in Folge schlagender Wetter eine Explosion statt. Bisher sind neun Todte aufgefunden. (W. T.)

Standesamt vom 1. September.

Geburten: Segelmachergeselle Julius Wessel, T. — Posthilfsbote Bernhard Senger, S. — Hausdiener Hermann Kowalski, S. — Arbeiter Augustin Plichta, T. — Schuhmachergeſ. Heinrich Felleckner, T. — Arb. Franz Bermann, T. — Hausdiener Karl August Albrecht, T. — Schiffszimmergeselle Johann Golchert, T. — Böttchergeselle August Geier, T. — Arbeiter Ferdinand Schönnagel, T. — Arbeiter Rudolf Josef Angelowski, T. — Arbeiter Ferdinand Sachs, S. — Böttchergeselle Karl Reimer, T. — Arbeiter Rudolf Onasch, S. — Arbeiter Gustav Drawer, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Seefahrer Peter Franz Schröder und Klara Marie Anna Bettin. — Bureau-Assistent Franz Albert Altrock und Katharina Elisabeth Schulze. — Schlossergeselle Johann Wilhelm Fritsch hier und Auguste Therese Helene Rexin in Ohra. — Lieutenant im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 Wilhelm Ludwig Karl Heinrich v. Brandt hier und Marie Ernestine Auguste Luise Hedwig Klara Wilhelmine v. Kleist in Rheinfeldt. — Tischlergeſ. Friedrich Hermann Schöneberg in Berlin und Rosalie Anna Martha Laschkowski hier. — Schuhmachergeselle Makarius Martin Noetzel und Anna Elisabeth Nickel. — Regierungs-Diätar Albert Magnus hier und Rentiere Getrud Neumann in Schromp.

Heirathen. Pensionirter Hafenaufseher Franz Garbaszewski und Wittwe Karoline Wilhelmine Suchowski geb. Stobbe. — Klempnergeselle Otto Karl Reimer und Wittwe Theresia Franziska Schielke geb. Domke. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Weber und Karoline Elisabeth Räzke.

Todesfälle: Frau Amalie Therese Auguste Petzold, geb. Voß, 47 J. — T. d. verstorbenen Zimmergesellen Robert Ising, 4 M. — S. d. Arb. Franz Grimm, 6 J. — Arb. Franz Sarsitzki, 51 J. — S. d. Kürschnermeisters Wilhelm Plehn, 12 J. — S. d. Fleischermeisters Richard Brey, 2 J. — T. d. Arb. Franz Czoska, 7 M. — S. d. Arb. Gottlieb Schmidt, 4 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 1. September. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 238,18, Franzosen 246¼, Lombarden 89¼, Ungar. 4% Goldrente 89,10, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Paris, 1. Septbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 96,60, 3% Rente 95,70, 4% ungarische Goldrente 89,56, Franzosen 628,75, Lombarden 230,00, Türken 18,55.

London, 1. Septbr. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95 3/16, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 96¼, Türken 18¼, ungar. 4% Goldrente 88¼, Aegypter 96¼. Platzdiscont 2⅛ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 13¼. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 1. Septbr. Wechsel auf London 3 M. 98,40, 2. Orientanl. 100⅛, 3. Orientanl. 102⅝.

Newyork, 31. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82½, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 118, Canadian-Pacific-Actien 86⅜, Central-Pacific-Act. 32½, Chicago- u. North-Western-Actien 112¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 71, Illinois-Central-Act. 101⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 116¾, Louisville u. Nashville-Actien 78¼, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 26⅜, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 105⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 71⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54½, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 41, Union-Pacific-Actien 43⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion 97¾.

Berlin, 1. September.

		Crs.v.31.			Crs.v.31.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,70	84,70
Sept-Oktbr	235,75	231,50	Ung. 4% Grd.	89,30	88,90
Okt.-Novbr	231,00	225,50	2. Orient.-A.	65,80	65,60
Roggen			4% russ. A. 80	97,20	96,80
Sept-Oktbr	238,75	235,25	Lombarden	43,40	43,00
Okt.-Novbr	234,75	230,25	Franzosen ..	123,70	123,90
Petroleum			Cred.-Actien	149,40	149,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	170,40	170,40
loco	23,10	23,00	Deutsche Bk.	143,90	144,00
Rüböl			Laurahütte.	111,90	113,00
Sept.-Okt.	61,90	61,50	Oestr. Noten	173,25	173,10
April-Mai	62,20	61,90	Russ. Noten	209,75	208,15
Spiritus			Warsch. kurz	209,00	207,40
September	55,90	54,50	London kurz	20,325	20,325
Sept.-Okt.	50,90	49,80	London lang	20,24	20,235
4% Reichs-A.	105,90	105,70	Russische 5%		
3½% do.	98,00	98,00	SW.-B. g. A.	72,75	72,90
3% do.	84,10	84,20	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,40	Bank	—	—
3½% do.	98,10	98,00	D. Oelmühle	124,00	124,00
3% do.	84,20	84,20	do. Prtor.	121,00	120,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,90	107,00
Pfandbr. .	94,60	94,30	do. S.-A.	55,50	55,70
do. neue ..	94,60	94,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,00	53,70	Stamm.-A.	75,60	75,80
5% do. Rente	89,75	89,75	Danz. S.-A.	100,25	100,25
4% rm. G.-R.	83,70	83,30	5% Trk. A.-A.	85,30	85,40

Fondsbörse: fest.
Morgen findet keine Börse statt.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 1. Septbr. Stimmung: etwas besser. September 13,17½ M Käufer, Oktober 12,67½ M do., Novbr.-Dezbr. 12,55 M do., Januar-März 12,70 M do.

Meteorologische Depesche vom 1. September.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore	731	SW	8	wolkig	13	
Aberdeen	732	SSW	5	wolkig	14	
Christiansund	743	O	5	wolkig	12	
Kopenhagen	752	SSO	3	Dunst	15	
Stockholm	757	SO	4	bedeckt	15	
Haparanda	756	SW	4	halb bed.	11	
Petersburg	762	SSO	2	Nebel	10	
Moskau	762	N	1	heiter	11	
CorkQueenstown	744	WSW	7	wolkig	14	
Cherbourg	755	S	6	Regen	15	
Helder	749	SW	6	bedeckt	17	
Sylt	748	SW	5	Regen	16	
Hamburg	753	SSW	3	Regen	16	
Swinemünde	756	SSO	4	bedeckt	15	
Neufahrwasser	757	SSW	1	wolkig	16	1
Memel	758	OSO	3	Regen	13	
Paris	759	SSW	4	bedeckt	17	
Münster	753	S	5	Regen	16	
Karlsruhe	760	SW	7	bedeckt	20	
Wiesbaden	759	SW	1	bedeckt	18	
München	764	SW	4	halb bed.	16	
Chemnitz	760	S	2	wolkig	17	
Berlin	759	S	3	bedeckt	15	
Wien	762	W	2	wolkenlos	17	
Breslau	761	SW	1	bedeckt	16	
Ile d'Aix	761	WSW	5	bedeckt	19	
Nizza	762	O	1	heiter	20	
Triest	761	O	1	wolkenlos	[illegible]	

1) Nachts starker Regen.

Uebersicht der Witterung.

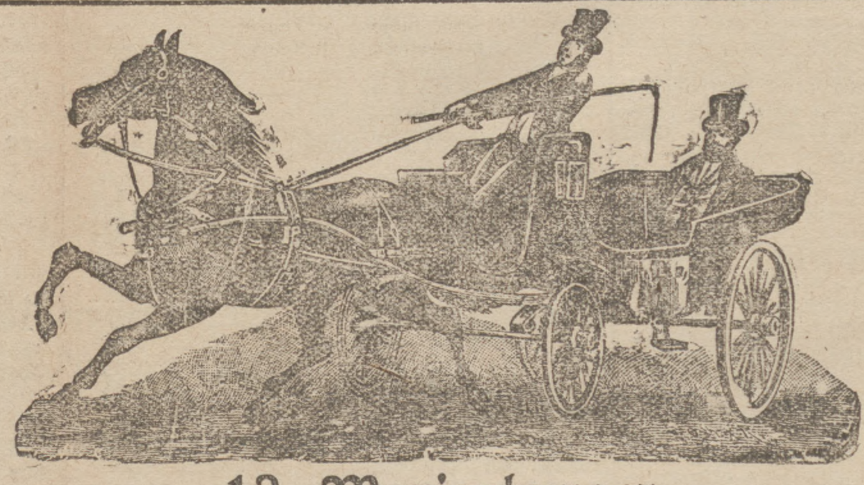
Ein tiefes Minimum unter 727 Mm. liegt nordwestlich von Schottland, über den britischen Inseln und Umgebung stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde verursachend, dessen Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Am höchsten, über 765 Mm., ist der Luftdruck über Frankreich und dem Alpengebiete. In Nordwestdeutschland ist bei auffrischender südwestlicher Luftströmung wieder Regenwetter eingetreten, welches sich rasch nach Osten hin fortpflanzen dürfte. Die Temperatur ist fast überall gestiegen. In Deutschland, wo vielfach Regen gefallen ist, liegt sie meist über dem Durchschnittswerthe.

Deutsche Seewarte.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. September. Wind: WSW.
Gesegelt: Theodor Burchard (SD.), Dedow, Riga, leer. — Admiral, King, Sunderland, Holz.
Im Ankommen: 1 Galleas.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.



Die Verlobung unserer ältesten Tochter Johanna mit dem Lehrer Herrn Urbat-Loeblau beehren sich anzuzeigen

Thomas und Frau.

Johanna Thomas,
Franz Urbat,
Verlobte. (6744
Loeblau, im August 1891.



Dampfer Bromberg, Capitän Wuttkowski, ladet Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Mittwoch Abend nach Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (6636

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Marienburger Pferdelott. 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Antisklaverei-
Loose
zu planmässigen Preisen.
Porto und Liste für beide Ziehungen 75 Pfg.
empfehlen
Croner & Co.,
Berlin W., Passage 8.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Farne.

Vorräthig bei
A. Trosten,
Petersiliengasse 6.

Brockhaus' Conversations-Lexikon in 16 Bänden mit sämmtlichen Illustrationen, Karten etc. 13. (neueste) Auflage, complett, in hocheleganten Orig.-Halbfranzbd., wie neu, M 152 für M 80.

Meyer's Convers.-Lexikon in 16. Bänden, mit sämmtlichen Illustrationen Karten etc., 4. (neueste) Auflage, complett, in hochelegantem Orig. Halbfranzbd., wie neu M 160 für M 90.

Schubert, Naturgeschichte des Thierreichs, 91 Großfoliotafeln mit über 850 kolor. Abbildungen und 120 Seiten Text in elegant. Orig.-Bd., M 15.

Naturgeschichte des Pflanzenreichs, 54 fein kolor. Doppelfoliotafeln mit über 650 Abbildungen und 93 Seiten Text in eleg. Orig.-Bd., wie neu M 12.

Naturgeschichte des Miniralreichs, 42 Tafeln gr. Folio mit 683 kolorirten Abbildungen in Orig.-Bd., wie neu, M 12.

Weiß-Bilder-Atlas der Sternenwelt, 41 fein lithogr. Tafeln, groß Folio, in eleg. Orig.-Bd., M 10.

Hoffmann, Lehrbuch d. praktischen Pflanzenkunde in Wort und Bild mit über 1000 Abbildungen auf 60 color. Tafeln in Doppelfolio, M 24.

Haneck, großer Handatlas d. Naturgeschichte aller drei Reiche, 120 kolor. Tafeln, groß Folio, mit 85 Seiten Text in elegantem Orig.-Bd., M 26. (6752

Baugewerkschule Deutsch Krone Wpr.
Beginn des Wintersemesters 1. November d. J. Schulgeld 80 Mk.

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei n. Director Kuhn's Maaß- u. Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch erlernen wollen, melden.

Emma Marquardt,
Kolzgasse 21, 2 Tr.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
von 10 ₰ per Rolle an.
Muster franco.

Kirschsaft u. Himbeersaft, frisch u. klar, ohne Sprit, empf. in bekannter Güte mindestens noch 8 Tage lang **Carl Volkmann,** Heilige Geistgasse 104.

Alt-Kupfer,
Messing, Zink, Zinn, Blei rc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (2869
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Traubencur.
Italienische, Rheinische, Meraner
Curtrauben.

WIESBADEN
Eröffnung Anfang September.
Prospecte und illustrirte Broschüre unentgeltlich durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Traubencur.
Italienische, Rheinische, Meraner
Curtrauben.
(6704

Wunderbar ist der Erfolg. Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** in Dresden. Vorräthig a St. 50 ₰ bei Apoth. **Kornstädt,** Raths-Apoth. u. Apotheker **Rohleder,** Apotheke Langgarten, Apotheker **Fromelt** in Zoppot. (2565

Eis. feuerfester Geldschrank m. Stahlpanzertresor bill. z. vk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **R. Lemke** gehörige Grundstück Mewe Blatt 258, ein 1/1 Meile von der Stadt Mewe, unweit der Chaussee belegener Ausbau mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ausreichendem lebenden und todten Inventar, wie der vorhandenen Ernte, bestehend aus einer Ackerfläche von 39,0510 Hektar, zum größten Theil Weizenboden, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 180,05 Thaler, landschaftlich mit 14 400 M beliehen, werde ich

Montag, 7. Septbr.,
Vorm. 11 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend versteigern.

Die näheren Kaufbedingungen werden im Termine mitgetheilt werden. (6553

Correns,
Concurs-Verwalter.

Sichere Existenz.

Mein in einer kleinen, aber aufblühenden Stadt Ostpr. belegenes Grundstück, in welchem seit länger als **40 Jahren** ein Manufactur- und Schuhwaaren-Geschäft mit **nachweislich bestem Erfolge** betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen mit Ladeneinrichtung zu verkaufen eventl. zu verpachten.

Lager ist keins vorhanden.

Selbstreflectanten belieben sich an **M. Krohn,** Berlin N., Invalidenstraße 1, zu wenden. (6509

Gambrinus.

Das hier im Mittelpunkt der Stadt gelegene, **altrenommirte**

Restaurations-Lokal
Gambrinus

mit **Garten** und **Gesellschafts-Räumlichkeiten** ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten.

Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung. (4512

Verpachtung.

Ein Grundstück im Danziger Hochwerder, 4½ Hufen, ist per 1. Oktober cr. unter sehr günstigen Bedingungen p. culm. Morgen für 36 M zu verpachten.

Gefl. Adressen unt. 6378 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein großes Pferd,
bis 5′ 9″ groß, als Omnibus-Pferd verwendbar, wird z. kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. 6745 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein complettes Pony-Fuhrwerk, am liebsten einspännig, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 6746 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Recht gut erhaltene druckfreie Arbeits-Sättel u. Kavallerie-Bock-Sättel, lederne Arbeits-Leinen u. Stall-Halfter ganz bill. zu verk. Langgarten 8 bei **Seeger.**

Geld, in jeder Höhe, für jed. Zweck, von 3⅓—5%, weist sof. nach ohne Provisionzahlung. (Vermittl. verb.) Direction **Courier, Berlin. Westend.**

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (2576

2 Freundinnen mit **groß.** disponibl. Vermög. wünsch. zu heirathen. Gefl. Offerten u. G. A. Post 12 Berlin erbeten. (6632

Einen herrsch. Diener
(unverh.) a. liebst. Bursche eines höh. Militairs, sucht z. 1. Okt.
H. Märtens, Jopengasse 63.

1 Wirthschafts-Inspector
35 J., ev., 2 Jahre die Ackerbauschule absolairt, sucht Stellung.
Offerten an Besitzer (6635
G. Hoffmann, Jaschhütte
bei Pollenschin Wpr. erbeten.

Eine tüchtige Wirthin
fürs Land wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnißabschrift unter Nr. 6593 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Umsonst erh. jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlang Sie d. Liste d. Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Neuteich
am 30. Juni 1891.

	Activa.	M	₰	M	₰
1	Grundstück mit Schwentebrücke rc.			46 122	88
2	Rübenschwemm-Anlage			20 953	72
3	Gebäude			343 459	26
4	Trammwaybahn			5 356	—
5	Anschlußgeleis zur Eisenbahn			30 225	83
6	Maschinen und Apparate			551 267	52
7	Gas-Anstalt			10 600	—
8	Utensilien			13 473	70
9	Mobilien			900	—
	Fabrikanlage			1 022 359	01
10	Beleuchtungsmaterial	163	—		
11	Betriebs-Materialien	16 009	96		
12	Fastage	843	—		
13	Elutionslauge	450	—		
14	Knochenkohle	2 761	25		
15	Rübensamen	485	65		
16	Bassin-Erde und Kalkschlamm	3 365	37		
17	Fabrikate	42 293	65		
18	Gasanstalts-Reparatur-Gegenstände	163	50		
19	Gebäude-Reparaturgegenstände	499	10		
20	Maschinen-Reparaturgegenstände	8 832	15		
	Bestände			75 866	63
21	Vorausbezahlte Assekuranz			476	36
22	Debitoren in laufender Rechnung			108 628	94
23	Effecten			7 500	—
24	Kassenbestand			777	06
				1 215 608	—

	Passiva.	M	₰
1	Actien-Capital	600 000	—
2	Grundschuld M 442 000, in diesem Jahre eingelöst M 34 000	08 000	—
3	Reserve-Fond	43 481	95
4	Grundschuld-Amortisations-Fond	30 000	—
5	Creditoren in laufender Rechnung	90 158	89
6	Noch einzulösende Zinsscheine der Grundschuld	4 850	—
		1 176 490	84
7	Ueberschuß	39 117	16
		1 215 608	—

Neuteich, den 1. Juli 1891.

Die Direction der Zuckerfabrik Neuteich

G. Ziehm. A. Goenke. D. Grunau. Joh. Busenitz.

Die Uebereinstimmung vorstehenden Geschäfts-Abschlusses mit den Geschäftsbüchern der Fabrik attestirt

Neuteich, den 5. August 1891.

Der gerichtlich vereidigte Bücherrevisor.
Otto Beckert-Marienburg.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	₰
Zinsen einschl. für die Grundschuld	32 498	32
Ueberschuß	39 117	16
	71 615	48

Credit.	M	₰
Betriebseinnahmen M 1 037 327,54, ab Betriebsausgaben M 966 605,81	70 721	73
Landpacht	893	75
	71 615	48

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

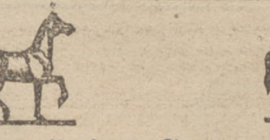
Die regelmäßigen Tourfahrten fallen am **Mittwoch, den 2. September,** aus und anstatt dessen fahren die Dampfer am **Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. September** nach dem alten Fahrplan.

Am **Freitag, den 4. September,** gehen die letzten Boote zum Besuche des **Badefestes mit Feuerwerk auf der Westerplatte** um (6759
9½ Uhr Abends von Westerplatte und
10½ Uhr - von Zoppot nach Danzig ab.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Bienenwirthschaftliche Ausstellung
im Schützengarten zu Dirschau
am 5. und 6. September 1891, Nachmittags.
Während der Ausstellung:
CONCERT.
Entree 50 ₰. Für beide Tage 75 ₰.
u zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein (6510
Das Comité.

Chemische Fabrik, Danzig,
offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl,
schwefelsaures Ammoniak,
fein gemahlene Thomasschlacke,
20, 18, 17%,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.
Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse Nr. 111.




Wir treffen mit einem Transport von 60—70 diesjährigen
Litthauischen Fohlen
am
Freitag, den 4. September 1891,
in
Praust, Kuck's Hotel
zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind mit dem Litthauischen Gestütsbrand versehen.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben.

Zahlungstermine stellen wir den Herren Käufern vortheilhaft.

Der Verkauf beginnt von Vormittags 10 Uhr ab.

L. Levy, A. W. Becker,
Danzig. Riesenburg Wpr.

Sonnen-Schirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regen-Schirme,
beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.
(6698

Beste und billigste Toilette-Seife.

Die geeignetste Seife zur
Pflege der Haut
ist die auf Veranlassung medizinischer Autoritäten neu eingeführte
Doering's Seife mit der Eule.

Dieselbe ist eine milde, neutrale, fehlerfreie
Toilette-Seife ersten Ranges
von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluß auf
Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut
sowie zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints.

Weil absolut unschädlich und reizlos wird von Seiten der Aerzte **Doering's Seife mit der Eule** allen Müttern **zum Waschen der Säuglinge und Kinder** angelegentlichst empfohlen.

Personen mit sehr empfindlicher oder solche mit gerissener oder spröder Haut, können kein ihnen zuträglicheres, milderes Waschmittel finden als **Doering's treffliche Toilette-Seife.**

☞ Als Kennzeichen ist jedem Stück echter Doering's Seife unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt, daher die Benennung **„Doering's Seife mit der Eule".**

Zu haben a 40 Pf. pro Stück bei: Königl. privil. Elephanten-Apotheke u. Drogenhdlg., **E. Haeckel,** Breitgasse 15, — Apotheke und Drogerie **A. Heintze Nachflg. A. Rohleder,** Langgarten 106, — Apotheke zum Englischen Wappen und Drogerie **Osc. Michelsen,** Breitgasse 97, — **Rich. Lenz,** Parfümerie, Brodbänkengasse 43, — **Herm. Lietzau,** Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1, — **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, — **Hans Opitz,** Droguerie, Große Wollwebergasse 21. (5621

Engros-Verkauf: Doering u. Cie., Frankfurt a. M.

Wasserheilanstalt Bad Koenigsbrunn
bei Koenigstein (sächs. Schweiz).
Kurort für Nervenkranke, Magenleidende und Reconvalescenten. Gesammtes Wasserheilverfahren, Electrotherapie, Massage und Mastkuren. (7340
Kohlensaure Stahl-, Soolbäder (Pat. Lippert).
Ausführliche Prospecte gratis d. d. Director
Dr. med. Putzar.

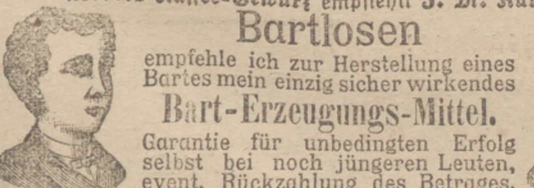


MARIAZELLER Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren *Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

John Hybbeneth,
früher
Joh^s. Grentzenberg, **Hopfengasse Nr. 88,**
empfiehlt Farben,
trocken und in Oel, Lacke, Firnisse rc. Farbmühlen, Abbrennlampen, Pinsel, Spachtel rc. rc. Bimstein, Leim, Schellack.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr. installirt unter Garantie für gutes Funktioniren
Electr. Lichtanlagen jed. Art, Kraftübertragungen, Bahnen, Telephone und Telegraphen.

Webers Kaffee-Gewürz empfiehlt **J. M. Kutschke.**



Bartlosen
empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes
Bart-Erzeugungs-Mittel.
Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, event. Rückzahlung des Betrages. Langj. Erfahrungen. Absolut unschädlich f. d. Haut. Discretester Vers. Flacon 2,50 M, Doppelflacon 4 M nebst Gebrauchsanw. nur allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. Rh., Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (3198



Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel!
1000 Mark Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.**

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein
Lehrling
für sof. od. 1. Okt. geg. monatl. Remuneration gesucht.

Adressen sub 6739 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Durchaus tüchtiger
Bureauvorsteher,
welcher ein größeres Bureau leiten und selbstständig arbeiten kann, des Polnischen mächtig, wird von einem Rechtsanwalt bei gutem Gehalt gesucht.

Off. mit Zeugnissen u. Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter 6693 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine saubere Plätterin
empfiehlt sich (6758
Kl. Mühlengasse 4, 3 Tr.

Zwei bis drei Knaben im Alter von 10—12 Jahren finden bei einer gewesenen Gutsbesitzer-Familie freundliche und liebevolle Aufnahme gegen eine angemessene Pension in der Nähe der Gymnasien und städtischen Schulen vom 1. Oktober ab.

Adressen unter 6597 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen 15jährigen Knaben, Schüler des städt. Gymnasiums, wird zum 1. Oktober eine Pension gesucht und zwar am liebsten in einer Familie, in der sich ein dieselbe Anstalt besuchender gleichaltriger Sohn bezw. Pensionär befindet.

Gefl. Offerten unt. 6599 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung
von 4 Stuben, Küche, Boden u. Keller, ist zum 1. Oktober Hundegasse 124 zu vermiethen.

Vorst. Grab. 31¹ ist e. f. möbl. Vorderz., sep. Eing., m. gut. Pens. a. 2 a. 1 Hr. v. sof. z. vm.

Hundegasse 91 ist zum 1. Okt. 1 Comtoir zu verm. Näh. 2 Tr.

Die Parterreräume
in dem Hause Hundegasse 124, zum Ladengeschäft resp. Comtoir geeignet, sind sofort zu vermieth.

„Kartoffelpuffer"
giebt es jeden Donnerstag im Restaurant und Café bei (5558
W. v. Skotnicki, Mühle Steinfließ

Danziger Ruder-Verein.
Mittwoch, den 2. September cr.
Abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Wiener Café zur Börse.
Der Vorstand. (6727

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 2. Septbr. cr., finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Freundschaftlicher Garten.
Heute Mittwoch, den 2. Septbr.,
Sedanfeier.
Familienfest für Klein u. Groß.
Instrumental- u. Vocalconcert.
Albert Sémada's Leipziger Sänger.
Preislaxiren, Preisrebus.
Geschenkvertheilung für die Kinder.
Blumenspenden f. d. Damen.
Illumination und bengalische Beleuchtung.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 ₰, Kinder 25 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen. Familienbillets bis 2 Uhr im „Freundschaftlichen Garten". (6684

Ostseebad Zoppot.
Mittwoch, d. 2. Septbr.:
Gartenfest
mit großem Concert
im festlich geschmückten Kurgarten und
großem Brillant-Feuerwerk
am Seestege.
Anfang des Concerts 5¼ Uhr, des Feuerwerks 8½ Uhr.
Entree 50 ₰ pro Person, Kinder 10 ₰, Familienbillets (3 Personen) 1 M.
Bade-Direction.

Stadt-Theater.

Abonnements-Einladung auf den
Theater-Zettel
pro Saison 1891/92.

Am 18. d. Mts. findet die Eröffnung des Stadt-Theaters statt.

Das Abonnement auf den Theater-Zettel kostet:
für die ganze Saison 3 M,
für einen Monat 50 ₰,
für einen halben Monat 30 ₰.

Bestellungen werden von sämmtlichen Danziger-Zeitungs-Colporteuren und in der
Expedition der „Danziger Zeitung"
angenommen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig